

**-Plus** Ertrunken in Süderfahrenstedt

# 79-Jähriger stirbt nach tödlichem Unfall am Langsee – er wollte seinen Sohn retten

Von Benjamin Nolte | 31.05.2023, 12:21 Uhr



Rund 80 Einsatzkräfte waren am Dienstag am Langsee. FOTO: BENJAMIN NOLTE

**Den Sohn konnten Anwohner mit einem kleinen Boot retten. Von dem Vater fehlte anschließend jedoch jede Spur. Nun ist er im Krankenhaus gestorben.**

Es waren dramatische Szenen, die sich am Dienstagmittag (30. Mai) am Langsee abgespielten. Feuerwehren, Rettungsdienst und Polizei waren im Großeinsatz, ein Mann trieb leblos auf dem See, wurde zuvor vermisst.

Nach ersten Erkenntnissen wollte der 79-jährige Mann seinen zuvor ins Wasser gegangenen Sohn aus dem See retten. Der Versuch, ihn an Land zu bringen, scheiterte. Anwohner reagierten sofort, besetzten ein kleines Boot und eilten beiden zur Hilfe. Den Sohn konnten sie retten, sicher an Land bringen, vom Vater fehlte jede Spur. Man suchte weiter nach dem Mann, fand ihn allerdings nicht. Parallel wurde gegen 12 Uhr über Notruf die Feuerwehr verständigt.

#### LESEN SIE AUCH

---

**-Plus** **Badeunfall**  
**Großeinsatz am Langsee bei**  
**Süderfahrenstedt: 79-Jähriger**  
**verstorben**



**-Plus** **Prozess gegen Jugendlichen**  
**Brandstiftungen in der Hohen Mark 16**  
**in Harrislee: Gericht verhängt**  
**Dauerarrest**



---

Der Disponent in der Rettungsleitstelle reagierte schnell, alarmierte eine Vielzahl an Einsatzkräften. Neben den Freiwilligen Feuerwehren Nübel und Süderfahrenstedt wurde auch umgehend die Freiwillige Feuerwehr Schleswig mit mehreren Booten angefordert. Zudem wurden Tauchereinsatzgruppen vom THW aus Schleswig und von der Flensburger

Berufsfeuerwehr alarmiert. Rettungswagen und der Einsatzleiter Rettungsdienst rückten ebenfalls mit aus.

## **Rund 80 Einsatzkräfte am Langsee**

Rund 80 Einsatzkräfte machten sich auf den Weg an die Einsatzstelle, die unweit der Badestelle Waldlust liegt.

Neben den bodengebundenen Einsatzkräften forderte die Leitstelle auch Unterstützung aus der Luft an. Der Rettungshubschrauber Christoph Europa 5 machte sich auf den Weg an die Einsatzstelle. Aus der Luft konnte ein schneller Erfolg gemeldet werden.

Die Besatzung des Hubschraubers konnte den Mann leblos im Wasser treibend ausmachen. Rund 300 Meter von der Badestelle entfernt. Eingreifen konnten sie nicht. Der Hubschrauber verfügt über keine Seilwinde. Bange Minuten des Wartens. Zunächst musste eines der Boote an die richtige Stelle gelotst werden, ehe der Mann aus dem Wasser gezogen und an Land gebracht werden konnte. Wie lange er zu dem Zeitpunkt bereits ohne Bewusstsein im Wasser trieb, ist unklar.

## **Mann mit Hubschrauber in Uni-Klinik Kiel geflogen**

Rettungsdienst und Notarzt begannen umgehend mit den Wiederbelebensmaßnahmen. Man versuchte fieberhaft, das Leben des Mannes zu retten. Angeschlossen an einen sogenannten Reanimationsautomaten, der eine automatische Thoraxkompression durchführt, wurde der Mann mit dem Hubschrauber in die Uni-Klinik nach Kiel geflogen. Am Abend die traurige Nachricht: Der 79-Jährige hat nicht überlebt.

Für die beteiligten Einsatzkräfte ein belastender Einsatz. Die Feuerwehren trafen sich im Anschluss an den Einsatz für eine gemeinsame Nachbesprechung in Süderfahrenstedt. Grundsätzlich wird ihnen in solchen Fällen Hilfe durch das PSNV-Team des Kreises Schleswig-Flensburg angeboten. Es sind speziell geschulte Feuerwehrkameraden, die nach solchen Einsätzen angefordert werden können.